

LANDTAG DES
FÜRSTENTUMS LIECHTENSTEIN

P



JAHRESBERICHT 2016

**DER DELEGATION BEI DER
PARLAMENTARISCHEN VERSAMMLUNG DER OSZE
(ORGANISATION FÜR SICHERHEIT UND
ZUSAMMENARBEIT IN EUROPA)**

INHALTSVERZEICHNIS

I.	Einführung	3
1.	Zusammensetzung der Delegation	3
II.	Wintertagung vom 25. bis 26. Februar 2016 in Wien	3
1.	Delegation und Teilnehmer	3
2.	Eröffnungssitzung	3
3.	Der Ständige Ausschuss	4
4.	Die drei Allgemeinen Ausschüsse	5
5.	Spezialdebatte «Die Migrations- und Flüchtlingskrise in der OSZE-Region»	6
6.	Treffen bei der Ständigen Vertretung der OSZE in Wien	6
III.	Jahrestagung vom 1. bis 5. Juli 2016 in Tiflis.....	6
1.	Delegation und Teilnehmer	6
2.	Eröffnungssitzung	6
3.	Der Ständige Ausschuss	7
4.	Die drei Allgemeinen Ausschüsse	8
4.1	Ausschuss für Politische Angelegenheiten und Sicherheit	9
4.2	Ausschuss für Wirtschaftliche Angelegenheiten, Wissenschaft, Technologie und Umwelt	9
4.3	Ausschuss für Demokratie, Menschenrechte und humanitäre Fragen	10
4.4	Zusätzliche Beratungsgegenstände	11
5.	Plenarversammlung und Schlussitzung	11
6.	Erklärung von Tiflis	12
7.	Bilaterale Gespräche.....	12
8.	Treffen mit dem Generalsekretär der OSZE PV	12
9.	Neue Präsidentin der Versammlung gewählt.....	12
10.	Wahlen.....	13
IV.	Herbsttagung vom 30. September bis 2. Oktober 2016 in Skopje.....	13
1.	Delegation und Teilnehmer	13
2.	Eröffnungssitzung	13
3.	Der Ständige Ausschuss	14
4.	Die drei Dimensionen der OSZE.....	14
5.	Mittelmeerforum.....	15
V.	Wahlbeobachtungen	15
VI.	Zusammenarbeit	18
VII.	Reisekosten und Taggelder der Delegation	18
VIII.	Weitere Informationsquellen	18
IX.	Schlusswort und Antrag	18

I. Einführung

1. Zusammensetzung der Delegation

Im Anschluss an die im Februar 2013 durchgeführten Landtagswahlen wurde die liechtensteinische Delegation für die Parlamentarische Versammlung der OSZE anlässlich der Eröffnungssitzung des Landtags am 27. März 2013 neu gewählt. Die Delegation setzte sich im Jahre 2016 aus folgenden Mitgliedern zusammen:

- Abg. Karin Rüdissler-Quaderer, Delegationsleiterin
- Abg. Helen Konzett, ordentliches Mitglied
- Abg. Elfried Hasler, stellvertretendes Mitglied
- Abg. Judith Oehri, stellvertretendes Mitglied
- Sandra Gerber-Leuenberger, Delegationssekretärin

II. Wintertagung vom 25. bis 26. Februar 2016 in Wien

Die Wintertagung in Wien ist nach der Jahresversammlung das zweitgrösste Treffen der OSZE PV. Sie dient hauptsächlich dem Austausch mit den Vertretern der OSZE, die ihren Sitz in Wien haben. Die Tagung beinhaltet jeweils ein Treffen des Ständigen Ausschusses, eine Plenarsitzung und Sitzungen der drei Fachausschüsse. Ebenso fand dieses Jahr eine Spezialdebatte zum Thema «Die Migrations- und Flüchtlingskrise in der OSZE-Region» statt.

1. Delegation und Teilnehmer

Am 25. und 26. Februar fand die 15. Wintertagung der Parlamentarischen Versammlung der Organisation für Sicherheit und Zusammenarbeit in Europa in Wien statt. Liechtenstein wurde durch die Landtagsabgeordneten Karin Rüdissler-Quaderer (Delegationsleiterin), Helen Konzett sowie die Delegationssekretärin Sandra Gerber-Leuenberger vertreten. Insgesamt nahmen 239 Parlamentarier aus 54 OSZE-Teilnehmerstaaten sowie zahlreiche Parlamentarier der Kooperationspartner an der zweitägigen Konferenz in Wien teil.

2. Eröffnungssitzung

Die Sitzung eröffnete der finnische Präsident der Versammlung Ilkka Kanerva. Zum Thema Ukraine führte er aus, dass das Jahr 2016 das Jahr der Entscheidungen sein könnte. Er rief alle Parlamentarier der OSZE-Teilnehmerstaaten eingehend dazu auf, die vereinbarten Verpflichtungen zur Lösung des Konflikts einzuhalten.

Anschliessend richtete Gernot Erler, der Sonderbeauftragte der deutschen Bundesregierung, seine Worte an die versammelten Parlamentarier. Dabei unterstrich er, dass die Arbeit der Parlamentarischen Versammlung und des deutschen OSZE-Vorsitzes sich gegenseitig ergänzen können und sollen. Auch wenn

tiefe Gräben und Konflikte Alltag seien, dürfe und wolle man nicht in Sprachlosigkeit fallen. Das Ziel des Vorsitzes sei Einvernehmen zu schaffen und mehr Verständnis im gesamten OSZE-Raum zu fördern. Zur bestehenden Ukraine-Krise richtete der Sonderbeauftragte mahnende Worte an alle beteiligten Parteien und er unterstrich, dass nur mit gemeinsamen Anstrengungen die Vereinbarungen von Minsk umzusetzen seien.

Ebenfalls zu den Abgeordneten sprach die österreichische Delegationsleiterin Christine Muttonen in Vertretung der österreichischen Nationalratspräsidentin Doris Bures. Muttonen ging in ihrer Ansprache auf den bevorstehenden Vorsitz Österreichs in der OSZE im Jahr 2017 ein. Ebenso sprach sie über die Flüchtlingskrise und die Rolle Österreichs.

Nach den Hauptrednern richteten der russische Parlamentspräsident und OSZE PV Delegationsleiter Sergey Naryschkin sowie der kasachische Parlamentspräsident und OSZE PV Delegationsleiter Kassym-Jomart Tokayev ihre Worte an die versammelten Abgeordneten. Dabei stiessen die teilweise harschen Worte des russischen Parlamentspräsidenten bei vielen Delegationen auf Kritik.

3. Der Ständige Ausschuss

In der Sitzung des Ständigen Ausschusses wurden verschiedene Berichte zu Wahlbeobachtungen, der Ad-hoc-Komitees, der Spezialrepräsentanten, des Generalsekretärs sowie der Schatzmeisterin zur Kenntnis genommen.

Der Generalsekretär berichtete über seine ersten 55 Tage im neuen Amt. Sein Fokus liege in der Modernisierung der parlamentarischen Arbeit der OSZE sowie in der bestmöglichen Unterstützung der Mitglieder der Versammlung durch das Internationale Sekretariat. Dabei laute sein Motto: beurteilen – anpassen – verbessern. Weiter machte der Generalsekretär Ausführungen über die Wichtigkeit der Normalisierung und Stärkung der Beziehungen der PV mit der Regierungsseite der OSZE. Die Parlamentarische Versammlung solle ihre Unabhängigkeit bewahren, aber dennoch als integrierendes Gremium in der OSZE agieren. Ein offener Dialog mit dem Generalsekretär der OSZE, Lamberto Zannier, sowie mit dem Direktor des ODHIR, Michael Georg Link, würde die Zusammenarbeit und das Verständnis füreinander stärken.

Die im vergangenen Jahr neu gewählte Schatzmeisterin Doris Barnett berichtete über das abgelaufene Geschäftsjahr 2014/2015. Aufgrund der sparsamen Verwendung der finanziellen Mittel konnte das Budget eingehalten und eine Reserve von EUR 126'000 gebildet werden. Die nationalen Beiträge zum Haushalt der Versammlung werden nach dem Beitragsschlüssel der auf Regierungsebene tätigen OSZE festgelegt. Dazu informierte die Schatzmeisterin, dass der Ständige Rat der OSZE im Dezember 2015 diesen Entschluss bestätigt habe. Abschliessend bedankte sich die Schatzmeisterin bei sämtlichen nationalen Delegationen, welche bereits Gastgeber einer OSZE PV Konferenz waren oder ihre Bereitschaft dazu geäußert haben. Weiter forderte sie alle anderen Delegationen auf, einmal eine Konferenz auszurichten.

Während der anschliessenden Diskussion äusserten sich viele Abgeordnete dahingehend, dass es unumgänglich sei, die Arbeit der Parlamentarischen Versammlung effizienter zu gestalten. Ein Mitglied schlug die Bildung eines Ad-hoc-Komitees mit dem Schwerpunkt Flüchtlingskrise und Migrationswelle vor.

4. Die drei Allgemeinen Ausschüsse

Ausschuss für Politische Angelegenheiten und Sicherheit

Im Politischen Ausschuss richtete die OSZE-Hochkommissarin für Nationale Minderheiten, Astrid Thors, ihre Worte an die Delegierten. Dabei machte sie auf die Problematik für Flüchtlinge auf der sogenannten Westbalkanroute aufmerksam. Ebenso fand eine Spezialdebatte zum Thema «Transnationale Sicherheit im OSZE-Raum» statt. Dazu sprach Alexey Layhenkov, OSZE Koordinator für grenzüberschreitende Bedrohungen. Die Berichterstatterin Margareta Cederfelt stellte die Ideen für ihren Bericht anlässlich der Jahrestagung in Tiflis vor. Dabei wird sie sich voraussichtlich mit der grenzüberschreitenden Bedrohung, der Migrations- und Flüchtlingskrise sowie der Ukraine beschäftigen.

Ausschuss für Wirtschaftliche Angelegenheiten, Wissenschaft, Technologie und Umwelt

Im Wirtschaftsausschuss stellte die Berichterstatterin Marietta Tidei ihre Überlegungen für ihren Bericht für die Jahrestagung vor. Auch im zweiten Ausschuss fand eine Spezialdebatte statt. Das Grundreferat zum Thema «Migrationsmanagement: Möglichkeiten und Chancen für die Wirtschaft in der OSZE-Region» hielt Halil Yurdakul Yigitgüden, Koordinator der OSZE Wirtschafts- und Umweltaktivitäten.

Ausschuss für Demokratie, Menschenrechte und humanitäre Fragen

Im Ausschuss für Menschenrechte sprachen Dunja Mijatovic, OSZE-Beauftragte für die Freiheit der Medien, sowie Michael Georg Link, Direktor des ODHIR in Warschau. Die OSZE-Beauftragte für die Freiheit der Medien fand klare Worte und unterstrich, dass generell gesehen die Medienfreiheit in Europa abnehme. Weiter führte sie aus, dass die Sicherheit eine der grössten Bedrohungen für die Medienfreiheit darstelle. Auch der Direktor des ODHIR nahm in seiner Ansprache Bezug auf die Sicherheit. Diese dürfe nie zulasten der Grundfreiheiten gehen. Weiter forderte er die versammelten Parlamentarier auf, sich an den bevorstehenden Wahlbeobachtungen aktiv zu beteiligen. Bei Wahlen sei die Unterstützung der Parlamentarier besonders wichtig und ein gemeinsames Vorgehen unumgänglich. Anschliessend fand eine Debatte zum Thema «Menschenrechte der Migranten und Flüchtlinge» statt. Dazu sprach Madina Jarbussynova, OSZE Spezialbeauftragte und Koordinatorin für den Kampf gegen Menschenhandel. Die Berichterstatterin Gordana Comic stellte ihre Grundlage für den Bericht an der Jahrestagung vor.

5. Spezialdebatte «Die Migrations- und Flüchtlingskrise in der OSZE-Region»

Die Sonderdebatte zum Thema «Die Migrations- und Flüchtlingskrise in der OSZE-Region; Stärkung einer gemeinsamen Antwort» wurde von Christos Stylianides, EU-Kommissar für Humanitäre Hilfe und Krisenschutz, eröffnet. In seiner Ansprache unterstrich Stylianides die beispiellose Art der Krise, welche Europa gegenübersteht, sowie die Fragen nach einer erhöhten europäischen Solidarität und der kollektiven Verantwortung. So sei es keine Übertreibung, zu sagen, dass diese Krise die Einheit, die Prinzipien der Diversität sowie die Toleranz und Offenheit in Europa prüfe. Weiter führte er aus, dass hier nur eine europäische Lösung Früchte tragen würde. Zudem könne es sich Europa nicht leisten, eine ganze Generation zu verlieren. Er schloss mit den Worten, dass Zusammenarbeit die einzige noch verbleibende Möglichkeit sei und kein Land die Krise alleine lösen könne.

In der anschliessenden Debatte ergriffen zahlreiche Parlamentarier – nicht nur aus den Ankunfts-, Transit- und Zielländern – das Wort. Die vom Ständigen Ausschuss vorgeschlagene Bildung eines Ad-hoc-Komitees mit dem Schwerpunkt Flüchtlingskrise und Migrationswelle erhielt in der Debatte viele positive Worte.

6. Treffen bei der Ständigen Vertretung der OSZE in Wien

Am Freitag traf sich die liechtensteinische Delegation mit I.D. Prinzessin Maria-Pia Kothbauer und ihrem Stellvertreter Georg Sparber zu einem freundschaftlichen Gedankenaustausch. Dabei wurden insbesondere die bevorstehenden Wahlbeobachtungen und innenpolitische Herausforderungen der OSZE diskutiert. Für die liechtensteinische Delegation bot sich die Gelegenheit, Informationen aus erster Hand zu erhalten und Fragen zu klären.

III. Jahrestagung vom 1. bis 5. Juli 2016 in Tiflis

1. Delegation und Teilnehmer

Vom 1. bis zum 5. Juli 2016 fand die 25. Jahrestagung der Parlamentarischen Versammlung der OSZE in Tiflis (Georgien) in der Expo Georgia statt. Insgesamt trafen sich knapp 300 Parlamentarierinnen und Parlamentarier aus insgesamt 54 OSZE-Teilnehmerstaaten, um aktuelle Themen zu diskutieren. Liechtenstein wurde durch die Landtagsabgeordneten Karin Rüdisser-Quaderer (Delegationsleiterin) und Helen Konzett sowie die Delegationssekretärin Sandra Gerber-Leuenberger vertreten.

2. Eröffnungssitzung

Die Jahrestagung stand unter dem Thema «25 Jahre parlamentarische Zusammenarbeit: Vertrauensbildung durch Dialog» und bezog sich auf die Gründung der Parlamentarischen Versammlung 25 Jahre zuvor im April 1991 in Madrid, gefolgt von der ersten Jahrestagung der Versammlung 1992 in Budapest.

Die 25. Jahrestagung wurde von Ilkka Kanerva, dem Präsidenten der Versammlung, eröffnet. In seiner Eröffnungsansprache legte er den Fokus auf die verschiedenen Krisen innerhalb der OSZE-Region und forderte, die OSZE-Sicherheitsarchitektur zu stärken und gemeinsam Brücken anstatt Mauern zu bauen. Ebenso forderte er die versammelten Parlamentarier auf, über die Sinnhaftigkeit von Krieg nachzudenken.

Der georgische Parlamentspräsident David Usupaschwili hob die grosse Bedeutung für Georgien hervor, dass die 25. Jahrestagung der OSZE PV im selben Jahr wie der 25. Jahrestag der Unabhängigkeit Georgiens in seinem Land stattfand. Er unterstrich, dass der beste Weg um gemeinsame Herausforderungen zu bewältigen und die globale Sicherheit zu stärken, Integration und Zusammenarbeit seien.

Ebenfalls seine Worte an das Plenum richtete der Präsident Georgiens Giorgi Margvelaschwili. Er sagte, dass die Souveränität von Staaten nicht untergraben werden dürfe. Weiter führte er aus, dass Spannungen nur durch Dialog geklärt werden können. So sei Georgien aufgrund von Kooperation und Verhandlungsbereitschaft dort, wo es heute sei.

Giorgi Kvirikaschwili, der georgische Premierminister, hob in seiner Rede die Reformen, welche Georgien in den vergangenen 25 Jahren durchgeführt habe, hervor, wies aber ebenso auf die bevorstehenden Herausforderungen hin. Weiter forderte er die Wiederherstellung der 1992 eingerichteten, aber 2008 geschlossenen OSZE-Mission in Georgien. Die europäische Integration – sowie die eventuelle Visa-Erleichterung – sei ein Ansporn für das Land.

Frank Walter Steinmeier, im Jahr 2016 OSZE-Vorsitzender und Deutschlands Aussenminister, begrüsst in seiner Ansprache die Bemühungen der Mitglieder der Parlamentarischen Versammlung zum Dialog sowie zur Mediation. Steinmeier verband seine Teilnahme an der Eröffnungssitzung der PV mit einer Reise in den südlichen Kaukasus und erklärte dies mit dem georgischen Sprichwort «besser ist, etwas einmal zu sehen, als zehnmals darüber zu hören».

Als abschliessender Redner sprach Pedro Agramunt, der Präsident der Parlamentarischen Versammlung des Europarats. Er machte Ausführungen zu Herausforderungen in Europa wie Brexit, internationaler Terrorismus, ungelöste Konflikte und die Vielfalt von Kulturen. Eine Priorität seiner Amtszeit sei die Zusammenarbeit zwischen verschiedenen Parlamentarischen Versammlungen wie diejenigen des Europarats und der OSZE.

3. Der Ständige Ausschuss

Die Sitzung des Ständigen Ausschusses fand am 1. Juli 2016 unter der Leitung des Präsidenten Ilkka Kanerva statt. Auf der Tagesordnung standen Berichte der Sonderbeauftragten, Berichte über Wahlbeobachtungsmissionen, der Bericht des Präsidenten sowie des Generalsekretärs und der Bericht der Schatzmeisterin über die Haushaltsführung 2015/2016 und ihre Erläuterungen zum Haushaltsentwurf 2016/2017.

Der Generalsekretär der OSZE PV Robert Montella präsentierte seinen ersten Tätigkeitsbericht. Seit seinem Amtsantritt im Januar 2016 fokussierte er seine Arbeit auf die Strukturierung und Modernisierung des Internationalen Sekretariats in Kopenhagen sowie die verbesserte Zusammenarbeit der Versammlung mit anderen internationalen Partnern, insbesondere mit der OSZE, dem ODIHR, dem Hochkommissar für Nationale Minderheiten und den OSZE-Feldmissionen.

In Sachen zusätzlicher Beratungsgegenstände war der Ständige Ausschuss gefordert, eine Auswahl zu treffen. Gemäss Geschäftsordnung der PV darf der Ständige Ausschuss höchstens 15 zusätzliche Beratungsgegenstände auf die Tagesordnung setzen. Nun gingen aber beim Sekretariat 19 zusätzliche Resolutionen ein. Somit musste der Ständige Ausschuss über jeden Beratungsgegenstand abstimmen, ob er auf die Tagesordnung gesetzt wird oder nicht. Dazu war jeweils eine Zweidrittelmehrheit notwendig. Dabei wurde lediglich einem zusätzlichen Beratungsgegenstand die Zustimmung verweigert. Diese Resolution wurde seitens eines russischen Delegationsmitglieds eingebracht und trug den Titel «The Need for OSCE Participating States to Elaborate and Implement Joint Measures to Combat Manifestations of New-Nazism». Eine andere Resolution wurde aufgrund der Geschäftsordnung – sie enthielt keine Änderungsanträge – direkt an den ersten Ausschuss überwiesen. Somit entschied schlussendlich das Los, welche zwei der übrigen zusätzlichen 17 Resolutionen nicht auf die Tagesordnung gesetzt wurden. Es traf die Resolutionen eines Mitglieds der maltesischen Delegation sowie eines Mitglieds der italienischen Delegation.

Der vorgelegte Bericht der Schatzmeisterin Doris Barnett (Deutschland) über das mit einem ausgeglichenen Haushalt abgeschlossene Jahr 2015/2016 wurde vom Ständigen Ausschuss zu Kenntnis genommen und verdankt. Für das Haushaltsjahr 2016/2017 schlug die Schatzmeisterin eine Erhöhung des Budgets um 1,9% vor. Die Erhöhung über EUR 59'000 kommt dem Personalaufwand (u.a. Ausbildungsbeihilfen und Pensionsfonds) zugute. Somit stieg der vorgeschlagene Haushalt der Versammlung auf EUR 3'161'000 (Vorjahr EUR 3'102'000). Die Mitglieder des Ständigen Ausschusses stimmten dem Vorschlag zu. Der liechtensteinische Beitrag zum Haushalt der OSZE PV beträgt EUR 3'951 (Vorjahr EUR 3'878), was 0,125% des Gesamthaushalts der Versammlung ausmacht.

Die Schatzmeisterin ermunterte einmal mehr sämtliche Delegationen, welche noch nie Gastgeber einer OSZE-Jahres- oder Herbstversammlung waren, dies baldmöglichst in Betracht zu ziehen. Ebenso seien freiwillige Beiträge an den Haushalt der Versammlung jederzeit willkommen.

4. Die drei Allgemeinen Ausschüsse

Die drei ordentlichen Ausschüsse (Ausschuss für Politische Angelegenheiten, Ausschuss für Wirtschaftliche Angelegenheiten und Ausschuss für Menschenrechte) diskutierten jeweils einen im Vorfeld verfassten Bericht inklusive Resolution zum Tagungsthema. Zusätzlich wurden 14 weitere Resolutionen von den Ausschüssen behandelt und verabschiedet.

4.1 Ausschuss für Politische Angelegenheiten und Sicherheit

Der Ausschuss für Politische Angelegenheiten und Sicherheit tagte unter dem Vorsitzenden Roger Wicker (USA). Auf der Tagesordnung standen der Bericht und der Entschliessungsentwurf der Berichterstatterin Margaretha Cederfelt aus Schweden.

Die Berichterstatterin befasste sich in ihrem Bericht mit den fünf grossen Themen transnationaler Terrorismus, Krise in und um die Ukraine, Langzeitkonflikte, Frauen in bewaffneten Konflikten und die Verbindung zwischen Sicherheit und Demokratie. Dabei kommt die Berichterstatterin zum Schluss, dass ein lebhafter Dialog die Voraussetzung für eine verstärkte Zusammenarbeit in zentralen Bereichen wie Rüstungskontrolle, Konfliktbewältigung, Kontrolle des Sicherheitssektors und militärischer Austausch ist. Weiter führt sie im Bericht aus, dass den Parlamentariern der Versammlung als Vertreter ihrer Heimatländer die zentrale Funktion, die OSZE-Verpflichtungen zu achten, aber auch zwischen den OSZE-Teilnehmerstaaten Vertrauen zu stiften, zukomme. Zum Entschliessungsentwurf lagen 87 Änderungsanträge vor, von welchen 47 angenommen wurden. Abschliessend wurde der Entwurf vom Ausschuss verabschiedet.

Zusätzlich diskutierte der Ausschuss über fünf weitere Beratungsgegenstände zu den Themen «Mögliche Beteiligung der Parlamentarischen Versammlung der OSZE zur Entwicklung wirkungsvoller Antworten zu Krisen und Konflikten», «Der Konflikt in Georgien», «Wiederaufnahme der Europäischen Sicherheit als gemeinsames Projekt», «Die Republik Moldau» und «Verbesserte Kooperation und Vertrauensbildende Massnahmen im Ostseeraum», welche alle vom Ausschuss angenommen wurden.

Die Abgeordnete Helen Konzett nahm an den Sitzungen des Ersten Allgemeinen Ausschusses teil. Der vollständige Bericht kann auf der Homepage der OSZE PV unter <http://www.oscepa.org/> eingesehen werden.

4.2 Ausschuss für Wirtschaftliche Angelegenheiten, Wissenschaft, Technologie und Umwelt

Der Ausschuss für wirtschaftliche Angelegenheiten, Wissenschaft, Technologie und Umwelt tagte unter der Leitung von Nilza Sena (Portugal). Auf der Tagesordnung standen der Bericht und der Entschliessungsentwurf der Berichterstatterin Marietta Tidei aus Italien sowie die dem Ausschuss überwiesenen zwei zusätzlichen Beratungsgegenstände.

Der Bericht setzte sich mit Klimawandel, Migration, Verhütung von Korruption, Energie sowie erneut mit der Wasserversorgungs- und Ernährungssicherheit auseinander. Die Entschliessung dazu wurde vom Ausschuss einstimmig mit 20 Änderungen angenommen. Auch die vom Ständigen Ausschuss überwiesenen Entschliessungsentwürfe zu zusätzlichen Beratungsgegenständen wurden von den Mitgliedern des Zweiten Allgemeinen Ausschusses angenommen.

Aufgrund der Überschneidung von Tagungszeiten mit dem Ersten und Dritten Ausschuss konnte die liechtensteinische Delegation nicht an den Sitzungen des Zweiten Ausschusses teilnehmen.

Der vollständige Bericht kann auf der Homepage der OSZE PV unter <http://www.oscepa.org/> eingesehen werden.

4.3 Ausschuss für Demokratie, Menschenrechte und humanitäre Fragen

Der Ausschuss für Demokratie, Menschenrechte und humanitäre Fragen tagte unter der Leitung der Vorsitzenden Isabel Santos (Portugal) und der Vizevorsitzenden Ivana Dobesova (Tschechische Republik). Auf der Tagesordnung standen der Bericht und Entschliessungsentwurf der Berichterstellerin Gordana Comic (Serbien) sowie die an den Ausschuss überwiesenen zusätzlichen Beratungsgegenstände. Da Gordana Comic an der Teilnahme an der Jahrestagung verhindert war, wurde ihr Bericht von Isabel Santos präsentiert.

Der Bericht der Berichterstellerin äussert sich kritisch über die vergangenen 25 Jahre der Parlamentarischen Versammlung. Die Teilnehmerstaaten der OSZE hätten den Antrieb verloren, einen Dialog über Verpflichtungen in der menschlichen Dimension zu führen, so die Berichterstellerin. Gerade die Flüchtlingskrise habe ein Schlaglicht auf den Mangel an Ideen und Führungswillen der Organisation geworfen. Es seien zwischen 1975 und 2005 zwar zahlreiche Erklärungen zum Thema abgegeben worden, doch sei seit 2005 nichts Neues geschehen. Ebenso thematisiert die Berichterstellerin den veränderten Diskurs über Freiheit. Dieser gehe weg von der offenen Debatte über Grundfreiheiten und hin zu einer stärkeren restriktiven Diskussion der Frage, wie viel Freiheit erlaubt sein soll. Dem Entschliessungsentwurf lagen 40 Änderungsanträge vor, von welchen 25 angenommen wurden.

Vom Ständigen Ausschuss wurden sechs zusätzliche Beratungsgegenstände an den Dritten Ausschuss überwiesen, welche alle vom Ausschuss angenommen wurden. Dabei handelte es sich um Resolutionen zu den Themen «Verletzungen der Menschenrechte und Grundfreiheiten auf der Krim», «Koordination beim Gesetzesvollzug zur Prävention von sexueller Ausbeutung und Handel von Kindern bei bekannten Sexualstraftätern», «Aufruf zu Handlungen der OSZE gegen Gewalt und Diskriminierung», «Rechte von Flüchtlingen», «Sicherheits herausforderungen der Migration» und «Integration der Geschlechtsspezifischen Analyse und der Geschlechtergleichstellung als Antwort auf die Migrations- und Flüchtlingskrise».

Die Abgeordnete Karin Rüdisser-Quaderer vertrat Liechtenstein im Dritten Allgemeinen Ausschuss. Der vollständige Bericht kann auf der Homepage der OSZE PV unter <http://www.oscepa.org/> eingesehen werden.

4.4 Zusätzliche Beratungsgegenstände

Die Tagesordnung der Jahrestagung wird jeweils durch zusätzliche Beratungsgegenstände zu einer beliebigen Angelegenheit innerhalb der Zuständigkeit der OSZE ergänzt, welche jedoch nicht im direkten Zusammenhang mit den Themen stehen, die von den Berichterstattern der Ausschüsse vorgeschlagen werden. Diese zusätzlichen Beratungsgegenstände werden als Entschliessungsentwurf vorgelegt und müssen mit den Unterschriften von mindestens 20 Mitgliedern aus mindestens vier verschiedenen Staaten versehen sein. Gemäss Geschäftsordnung darf ein Mitglied der Versammlung nicht mehr als vier zusätzliche Beratungsgegenstände unterstützen. Insgesamt wurden in Tiflis 16 weitere Beratungsgegenstände von den Ausschüssen und dem Plenum behandelt und verabschiedet. Seitens der liechtensteinischen Delegierten wurden im Vorfeld der Jahrestagung folgende Beratungsgegenstände mitunterzeichnet: «Stärkung der Beziehungen zwischen der Parlamentarischen Versammlung der OSZE und der OSZE» (Island), «Rechte von Flüchtlingen» (Frankreich), «Wiederaufnahme der Europäischen Sicherheit als gemeinsames Projekt» (Schweiz), «Integration der geschlechtsspezifischen Analyse und der Geschlechtergleichstellung als Antwort auf die Migrations- und Flüchtlingskrise» (Kanada) und «Dreissigster Jahrestag des Tschernobyl Desasters» (Ukraine).

5. Plenarversammlung und Schlussitzung

Auf der Tagesordnung der weiteren Plenarsitzung standen die Debatten über drei zusätzliche Beratungsgegenstände zu den Themen «Stärkung der Beziehungen zwischen der Parlamentarischen Versammlung der OSZE und der OSZE», «Ungehindertes Zugang der Mitglieder der Parlamentarischen Versammlung der OSZE bei der Teilnahme an offiziellen OSZE-Anlässen und anderen parlamentarischen Aktivitäten» und «Die Notwendigkeit Passagierflugzeuge mit zusätzlichen technischen Geräten auszustatten, um die Bedingungen an Bord in Echtzeit zu überwachen».

Der Beschluss über die Stärkung der Beziehungen zwischen der Parlamentarischen Versammlung der OSZE und der OSZE wurde nach kurzer Diskussion und ohne Änderungsanträge einstimmig verabschiedet. Im zweiten Beschluss über den ungehinderten Zugang der Mitglieder der Versammlung heisst es, dass Sanktionen mit Reisebeschränkungen einen negativen Einfluss auf die parlamentarische Diplomatie haben und die OSZE-Teilnehmerstaaten aufgefordert werden, solche restriktiven Massnahmen für Parlamentsmitglieder zu unterlassen. Der Beschluss löste eine heftige Debatte aus, wurde aber mit grosser Mehrheit von der Versammlung angenommen. Der dritte Beschluss stellte die Verwundbarkeit von Passagierflugzeugen gegenüber Terroranschlägen in den Mittelpunkt und fordert eine bessere On-board-Überwachung, um solche Angriffe zu verhindern. Auch dieser Beschluss wurde von der Versammlung nach kurzer Diskussion verabschiedet.

Die Schlussitzung unter der Leitung des amtierenden Präsidenten der Versammlung behandelte weitere Berichte der Sonderbeauftragten, der

Schatzmeisterin, des Generalsekretärs der PV (siehe auch «Der Ständige Ausschuss») sowie den Tätigkeitsbericht der Gleichstellungsbeauftragten Hedy Fry. Ebenso wurden die Entschliessungen der drei Ausschüsse zum Generalthema der Jahrestagung «25 Jahre parlamentarische Zusammenarbeit: Vertrauensbildung durch Dialog» sowie die Entschliessungen zu den zusätzlichen Beratungsgegenständen verabschiedet.

6. Erklärung von Tiflis

Als Ergebnis der Tagung wurde die «Tiflis Deklaration» mit 122 Ja-Stimmen, 6 Nein-Stimmen und 7 Enthaltungen verabschiedet. Sie beinhaltet die Beschlüsse der Ausschüsse und die Entschliessungen über die zusätzlichen Beratungsgegenstände. Die Deklaration fordert die Mitgliedstaaten auf, sich auf der höchsten politischen Ebene zur vollen Umsetzung der OSZE-Verbindlichkeiten sowie zur Stärkung der Organisation zu verpflichten. Die Deklaration wurde zur weiteren Behandlung an die Regierungen aller 57 OSZE-Mitgliedstaaten gesandt. Das Dokument kann über die Homepage der PV der OSZE (<http://www.oscepa.org/>) abgerufen werden.

7. Bilaterale Gespräche

Neben der Teilnahme an den verschiedenen Sitzungen nutzte die liechtensteinische Delegation auch dieses Jahr die Möglichkeit, sich auf informeller Ebene mit Parlamentariern anderer Staaten auszutauschen. So ergaben sich interessante Diskussionen zwischen den Sitzungen, aber auch kurze Treffen mit Vertretern der schweizerischen, der deutschen, der österreichischen sowie der andorranischen Delegation.

8. Treffen mit dem Generalsekretär der OSZE PV

Auf Initiative der liechtensteinischen Delegation trafen sich die Mitglieder am Rande der Konferenz zu einem Gedankenaustausch mit dem Generalsekretär der Versammlung Roberto Montella. Ziel der Delegation war es, dem Generalsekretär das politische System Liechtensteins und die damit zusammenhängenden begrenzten Kapazitäten zu vermitteln. Ebenso brachte die Delegation zum Ausdruck, dass sie sich weiterhin in die Arbeit der Versammlung einbringen werde, und dankte dem Generalsekretär für seine transparente Kommunikation.

9. Neue Präsidentin der Versammlung gewählt

Aufgrund der abgelaufenen Amtszeit des bisherigen Präsidenten Ilkka Kanerva kam der Versammlung die Aufgabe zu, einen neuen Präsidenten bzw. eine neue Präsidentin zu wählen. Es stellten sich drei Kandidaten zur Wahl: Christine Muttonen aus Österreich, Alain Neri aus Frankreich sowie George Tsereteli aus Georgien. Da im ersten Wahlgang keiner der Kandidaten eine absolute Mehrheit erreichte, war ein zweiter Wahlgang zwischen Christine Muttonen und George Tsereteli fällig. Diesen entschied die Nationalrätin und stellvertretende Leiterin der österreichischen Delegation Christine Muttonen für sich. Muttonen war seit 2014

Vizepräsidentin der Versammlung und zuletzt Sonderbeauftragte für Zentral- und Ostasien. Muttonen ist erst die zweite Frau in diesem Amt.

10. Wahlen

Zum Schluss der Tagung standen weitere verschiedene Wahlen der Versammlung auf der Agenda. Als neue Vizepräsidenten wurden gewählt bzw. wiedergewählt: Vilija Aleknaite Abramikiene (Litauen), Azay Guliyev (Aserbaidschan), Isabel Santos (Portugal) und Victor Dobre (Rumänien).

In die drei Ausschüsse sind folgende Personen gewählt worden:

1. Ausschuss:

- Roger Wicker (USA) - Vorsitzender
- Guglielmo Picchi (Italien) - Vizevorsitzender
- Margaretha Cederfelt (Schweden) - Berichterstatterin

2. Ausschuss:

- Nilza Sena (Portugal) - Vorsitzende
- Artur Gerasymov (Ukraine) - Vizevorsitzender
- Marietta Tidei (Italien) - Berichterstatterin

3. Ausschuss:

- Ignacio Sanchez Amor (Spanien) - Vorsitzender
- Ivana Dobesova (Tschechische Republik) - Vizevorsitzende
- Kyriakos Kyriakou-Hadjijanni (Zypern) - Berichterstatter

IV. Herbsttagung vom 30. September bis 2. Oktober 2016 in Skopje

1. Delegation und Teilnehmer

Vom 30. September bis zum 2. Oktober 2016 fand die 15. Herbsttagung der Parlamentarischen Versammlung der OSZE in Skopje (Mazedonien) statt. Insgesamt trafen sich ca. 170 Parlamentarierinnen und Parlamentarier aus den 57 OSZE-Teilnehmerstaaten, um über das Thema «Strengthening Confidence-Building Measures and Good Governance in the OSCE Region» zu diskutieren. Da der Landtag vom 28. bis 30. September tagte, konnte Liechtenstein nur die Abgeordnete Helen Konzett an die Herbsttagung delegieren.

2. Eröffnungssitzung

Christine Muttonen, die an der Jahrestagung gewählte Präsidentin der Parlamentarischen Versammlung der OSZE, unterstrich in ihrer Eröffnungsrede die Notwendigkeit von Vertrauensbildung. Dabei müsse man seine Perspektiven erweitern und die Welt nicht nur von nationalen Standpunkten aus sehen, sondern auch durch die Augen der Nachbarn, Partner und sogar Gegner. Weiter führte sie aus, dass dadurch Vertrauen aufgebaut und letztlich die Konfliktdrohungen durch langfristige Stabilität ersetzt werden. Abschliessend führte Muttonen aus, dass nur

so wesentliche Probleme wie Radikalisierung, Terrorismus, die Herausforderung durch Migration und Flüchtlinge oder sogar der Klimawandel, thematisiert werden könnten.

Vonseiten der Gastgeber richteten der mazedonische Parlamentspräsident Trajko Veljanoski sowie Renata Deskoska, Vizepräsidentin und Delegationsleiterin der mazedonischen OSZE PV Delegation, ihre Worte an die versammelten Parlamentarier.

3. Der Ständige Ausschuss

Die Delegierten des Ständigen Ausschusses traten am 1. Oktober zu einer ordentlichen Sitzung zusammen. Dabei wurden sie zuerst über die Aktivitäten der Präsidentin der Versammlung, Christine Muttonen, informiert. Anschliessend standen die Behandlung von verschiedenen Berichten zuhanden der Versammlung über Wahlbeobachtungsmissionen in Weissrussland und Russland sowie Berichte der Sonderbeauftragten und der Ad-hoc-Komitees auf der Agenda. Weiter berichteten der Generalsekretär der OSZE, Lamberto Zannier, sowie der Generalsekretär der Versammlung, Roberto Montella, über ihre Aktivitäten in den vergangenen Monaten. Dabei wurden als wichtigste Herausforderungen der OSZE die Migrations- und Flüchtlingskrise, der Klimawandel sowie die Cyberkriminalität genannt. Ebenso wurden die Delegierten von der Schatzmeisterin Doris Barnett über den aktuellen Stand des Budgets 2016 informiert.

4. Die drei Dimensionen der OSZE

Session 1 – Good governance as a basis for fostering economic development in the OSCE region

Als Hauptredner waren Vladimir Gligorov, Professor am Wiener Institut für Internationale Wirtschaftsvergleiche, und Halil Yurdakul Yigitguden, Wirtschafts- und Umwelt-Koordinator der OSZE, eingeladen. Diskutiert wurde das Thema «Gute Regierungsführung als Basis für die Förderung wirtschaftlicher Entwicklung in der OSZE Region». Der Vizepräsident der OSZE PV, Azay Guliyev, unterstrich in seiner Eröffnungsrede, dass die Förderung der wirtschaftlichen Entwicklung als Reaktion auf Herausforderungen wie die Migration gesehen werden soll.

Session 2 – Developing Democratic Institutions and Human Rights in South East Europe: The Role of the OSCE

Die Leiter der OSZE-Feldmissionen in Mazedonien, Albanien, Bosnien-Herzegowina, Kosovo, Montenegro und Serbien diskutierten über die Entwicklung der demokratischen Institutionen und die Menschenrechte in Südosteuropa sowie die Rolle der OSZE. Dabei wurde unterstrichen, dass die Feldmissionen im Balkan ihre Arbeit noch nicht beendet sehen und sie nun die entstandene Sicherheitsgemeinschaft in der Region festigen müssen. Ferner erklärten die Missionen ihre Zusammenarbeit mit verschiedenen Institutionen, den Medien und der Zivilgesellschaft. Kritisch hinterfragt wurde das Thema der Migration, da die

Balkanregion sich hier allein gelassen fühlt. Trotzdem waren sich alle einig, dass die Grundlegenden Rechte wie das Asylrecht zu verteidigen seien.

Ebenfalls zum Thema sprach Nikola Poposki, Innenminister von Mazedonien.

Session 3 – Improving Human Rights Based Governance of International Migration

Das Thema der dritten Session war die Verbesserung der menschenrechtsbasierten Regierungsführung der internationalen Migration. Dazu wurde eine umfassende Debatte mit zahlreichen Wortmeldungen geführt. Es wurden Ideen zu politischen Reaktionen auf die Migration- und Flüchtlingskrise ausgetauscht. Filippo Lombardi, Vorsitzender des Ad-hoc-Migrationsausschusses der OSZE PV, führte aus, dass man aufhören sollte, die Migrationskrise als eine Last zu betrachten, die geteilt werden müsse. Stattdessen sollte man gemeinsam Verantwortung übernehmen. Weiter erklärte er, dass man die Verantwortung, die Sicherheit und die Achtung der Menschenrechte der Menschen in ihren Heimatländern und den Weg der Migranten fördern sollte. Als Gastgeber müsse man auch die Radikalisierung jeglicher Art verhindern, indem man jeder Gemeinde die Möglichkeit biete, frei und friedlich zu leben, so Lombardi abschliessend.

Zum Thema sprach auch Oliver Spasovski, mazedonischer Innenminister. Er führte aus, dass Mazedonien im Umgang mit der Flüchtlingskrise Fortschritte erzielt habe.

5. Mittelmeerforum

Das Mittelmeerforum wurde vom Sonderbeauftragten der OSZE für den Mittelmeerraum, Michel Voisin (Frankreich), eröffnet. Im Mittelpunkt der Sitzung standen die Vorträge von Botschafter Clemens Koja, dem Vorsitzenden der OSZE-Kontaktgruppe mit den Mittelmeerpartnern für die Zusammenarbeit, von Antonijo Miloshoski, dem Vizepräsidenten und Vorsitzenden des Auswärtigen Ausschusses, und von Malin Larsson-Grave vom Europäischen Unterstützungsbüro für Asylfragen. Parlamentarier aus mehreren Ländern gaben Stellungnahmen zu Fragen der laufenden Flüchtlings- und Migrantenkrise, zu Konflikten im Mittelmeerraum und zur Bedrohung durch gewaltsamen Extremismus ab.

V. Wahlbeobachtungen

Im Berichtsjahr hat die Parlamentarische Versammlung der OSZE mit insgesamt 334 Beobachtern an zehn Wahlbeobachtungsmissionen teilgenommen. Liechtenstein konnte zweimal ein Mitglied der Delegation an die Missionen entsenden. Nachstehend berichtet die Abgeordnete Helen Konzett von den Wahlbeobachtungsmissionen.

Kurzbericht Wahlbeobachtungsmission (EOM) der Russischen Duma-Wahlen vom 15. bis 19. September 2016 in Moskau und Yaroslavl von der Abg. Helen Konzett

Die Parlamentarische Versammlung der Organisation für Sicherheit und Zusammenarbeit in Europa organisierte für die russischen Parlamentswahlen (russische Staatsduma) vom 18. September 2016 eine Wahlbeobachtungsmission, an der insgesamt 85 Parlamentarier aus OSZE-Ländern teilnahmen.

Die Entsendung erfolgte im Rahmen der Mitgliedschaft in der Delegation des Liechtensteinischen Landtags bei der Parlamentarischen Versammlung der OSZE. Die Entsendung entspricht der vom Landtagspräsidium beschlossenen Handhabung für Wahlbeobachtungen.

Nach dem Anreisetag, dem 15. September, nahm ich vom 16. bis 17. September am Briefing in Moskau zum OSCE Code of Conduct und zu den neuen Wahlgesetzen sowie an den Hearings der Präsidentin der Nationalen Wahlkommission, von Parteiführern, Menschenrechtsvertretern und Kandidaten und Kandidatinnen teil und fuhr anschliessend per Zug nach Norden ins rund vier Stunden entfernte Yaroslavl im Oblast Yaroslavl, einer Stadt mit etwa 660'000 Einwohnern an der Russischen Wolga.

Dort wurde ich am Wahlsonntag, 18. September, von einer Übersetzerin und einem Fahrer unterstützt. Wir waren von morgens um 7 Uhr (Vorbereitung der Öffnung eines Wahllokals) bis rund 22 Uhr abends (Schliessung und Auszählung der Stimmen) in zwölf verschiedenen Wahllokalen in und um Yaroslavl unterwegs. Meine Beobachtungen über die Einhaltung oder die Nichteinhaltung der Regeln und Wahlgesetze rapportierte ich an die OSZE-Langzeitbeobachter. Am 19. September erfolgte die Rückreise nach Liechtenstein. Weiterführende Informationen können auf der Homepage der Versammlung heruntergeladen werden (www.oscepa.org).

Kurzbericht Wahlbeobachtungsmission (EOM) Parlamentswahlen in der ehemalige jugoslawische Republik Mazedonien vom 8. bis 12. Dezember 2016 in Skopje und Kumanovo von der Abg. Helen Konzett

Die Parlamentarische Versammlung der Organisation für Sicherheit und Zusammenarbeit in Europa (OSZE PV) organisierte für die mazedonischen Parlamentswahlen vom Sonntag, dem 11. Dezember 2016, eine Wahlbeobachtungsmission, an der insgesamt 24 Parlamentarierinnen und Parlamentarier aus OSZE-Ländern teilnahmen.

Die Entsendung von Helen Konzett als Teilnehmerin erfolgte im Rahmen der Mitgliedschaft in der Delegation des Liechtensteinischen Landtags bei der Parlamentarischen Versammlung der OSZE. Die Entsendung entspricht der vom Landtagspräsidium beschlossenen Handhabung für Wahlbeobachtungen in Krisen- und Transitionsländern.

Nach dem Anreisetag, dem 8. Dezember, nahm ich am 9. und 10. Dezember am Briefing in Skopje zum OSCE Code of Conduct, zu den Wahlgesetzen sowie an den

Hearings mit dem Präsidenten der Wahlkommission, mit Parteiführerinnen und Führern, Vertretern von Menschenrechtsvertretern und KandidatInnen teil.

Am Wahlsonntag, dem 11. Dezember, unterstützt von einer Übersetzerin und einem Fahrer, fuhr ich ins nördlich, kurz vor der Grenze zu Serbien gelegene Kumanovo, um die Durchführung der Wahlen zu beobachten. Kumanovo ist ein Distrikt mit gut 100'000 Einwohnern. Ich besuchte zwischen 7 Uhr morgens und 21 Uhr abends rund ein Dutzend Wahllokale in Kumanovo und Umgebung, einer Industriestadt, welche in Monaten vor den Wahlen von sozialen Unruhen zwischen den verschiedenen Volksgruppen erschüttert wurde und mehrere Tote zu beklagen hatte. Das erste von mir besuchte Wahllokal war dabei, die Öffnung vorzubereiten, während des Tages beobachtete ich den Wahlvorgang und beim letzten der von mir besuchten Wahllokale beobachtete und rapportierte ich die Schliessung und Auszählung der Stimmen. Die Wahllokale befanden sich vor allem in Schulen verschiedener Stufen. Meine Beobachtungen rapportierte ich an das zweiköpfige OSZE-Langzeitbeobachter-Team in Kumanovo, welches ich an diesem Tag dreimal kurz traf.

Die Wahlen verliefen in den von mir besuchten Wahllokalen ruhig, obwohl das Land geprägt war von zwei Jahren politischer Krise und allorts grassierender Korruption. Die Parlamentswahlen hatten zweimal verschoben werden müssen, weil sich die regierenden politischen Kräfte und die Opposition über die Details der Wahlen wie die Stimmregister, aber auch über anstehende Medienreformen nicht einigen konnten. Am 20. Juli 2016 konnten die vier grössten Parteien dann eine Einigung hin zu einer Verbesserung bei den Stimmregistern und dem Gesetzesrahmen für die Medien erzielen und die Wahlen auf den 11. Dezember 2016 vorbereiten.

Obwohl fundamentale Rechte generell respektiert wurden und die politischen Mitbewerber ungehindert ihre Wahlwerbungskampagnen durchführen konnten, waren die Wahlen geprägt von einem allgemein hohen Misstrauen gegenüber politischen Institutionen und dem Politischen Establishment sowie geschürten ethnischen Spannungen und Zusammenstössen. Mazedonien ist geprägt von einer tiefen sozioökonomischen Spaltung respektive Schichtung der verschiedenen Volksgruppen und einem gegenseitigen Misstrauen, das die politischen Kräfte eher schüren als durch konstruktive Arbeit abbauen. Die Beobachtungsmission brachte rund ein Dutzend mehr oder weniger schwerwiegender Fälle von Wählereinschüchterungen, Druck auf Staatsangestellte, Stimmenkauf und anderen Zwängen und einem Missbrauch von öffentlichen Ressourcen zutage. Das Wahlergebnis präsentiert sich so, dass die vorher regierenden Kräfte ihre Macht noch ausbauten, was sie davor schützt, dass Korruptionsvorwürfe juristisch abgeklärt werden. Die Opposition wurde weiterhin geschwächt und fragmentiert. Am 12. Dezember reiste ich nach Liechtenstein zurück. Weiterführende Informationen können auf der Homepage der Versammlung heruntergeladen werden (www.oscepa.org).

VI. Zusammenarbeit

Im Berichtsjahr erfolgte der Informationsaustausch zwischen Regierung und der OSZE-Parlamentarierdelegation erneut vor jeder Session. Die Delegation erhielt jeweils ein umfangreiches Dossier seitens des Ministeriums für Äusseres mit liechtensteinspezifischen Unterlagen. Diese pragmatische Informationspolitik wird als sehr wertvoll erachtet. Zudem erfolgte auch dieses Jahr ein Treffen mit der Botschafterin in Wien anlässlich der Wintertagung der OSZE PV.

VII. Reisekosten und Taggelder der Delegation

Im Berichtsjahr 2016 beliefen sich die Reisekosten/Spesen der Delegation auf CHF 22'685 (Vorjahr CHF 26'183). Die Taggelder machten im Jahr 2016 CHF 19'000 (Vorjahr CHF 18'000) aus. Die Kosten für den Jahresbeitrag an die Parlamentarische Versammlung der OSZE betragen im Berichtsjahr CHF 4'291 (EUR 3'951).

VIII. Weitere Informationsquellen

Ausführliche Informationen, wie die einzelnen Reden und umfassenden Berichte zu den Tagungen in Schriftform sowie Video-Aufzeichnungen der Redner der Debatten zu den Spezialthemen, können auf der Homepage der Parlamentarischen Versammlung der OSZE (<http://www.oscepa.org/>) heruntergeladen werden.

IX. Schlusswort und Antrag

Die Delegation nahm im 2016 in voller Besetzung an der Winter- sowie an der Jahrestagung teil. Aufgrund der terminlichen Überschneidung mit der Oktober-Landtagssitzung konnte die Delegation leider nicht vollständig an der Herbsttagung teilnehmen. Im Berichtsjahr war die liechtensteinische Delegation mit jeweils einem Mitglied an zwei Wahlbeobachtungsmissionen vertreten und konnte Liechtenstein so als aktiven Teilnehmerstaat der OSZE PV präsentieren.

Die Parlamentarische Versammlung konnte dieses Jahr seine 25. Jahrestagung begehen. Am 2. und 3. April 1991 waren in Madrid Parlamentsmitglieder der Vorgängerorganisation – Konferenz über Sicherheit und Zusammenarbeit in Europa (KSZE) – zusammengekommen, um die KSZE mit einer Parlamentarischen Versammlung auszustatten. Der Grundstein zur Gründung der Parlamentarischen Versammlung erfolgte mit der Charta von Paris für ein neues Europa, welche bereits am 21. November 1990 von den Staats- und Regierungschefs der KSZE-Mitgliedstaaten beschlossen wurde. Im Jahr 1992 hielt die Parlamentarische Versammlung dann ihre erste Jahrestagung in Budapest ab. Seit 25 Jahren ist die Parlamentarische Versammlung ein unverzichtbarer Vermittler zwischen den nationalen Parlamenten der Teilnehmerstaaten. Nach wie vor ist die

Versammlung ein wichtiges Forum, um die Aufgaben der Organisation international bekannt zu machen. Oft als zahnlöser Tiger angesehen, gewann die OSZE durch die Versuche, den Konflikt in der Ukraine diplomatisch zu beenden, wieder an Bedeutung und erwies sich als geeignetes Gremium für Verhandlungen. Für eine stabile europäische Friedensordnung ist und bleibt die Organisation für Sicherheit und Zusammenarbeit eine tragende Säule.

Als Leiterin der Delegation danke ich allen Mitgliedern der Delegation sowie den Mitarbeitenden des Parlamentsdienstes. Mein besonderer Dank geht an meine Landtags- und Delegationskollegin Helen Konzett sowie an unsere Delegationssekretärin Sandra Gerber-Leuenberger.

Ich bitte den Hohen Landtag, den Jahresbericht 2016 der Delegation bei der Parlamentarischen Versammlung der OSZE zur Kenntnis zu nehmen.

Die Delegationsleiterin

Karin Rüdissler-Quaderer

Schaan, im Februar 2017